

Patentkommentar



**Dr. Christian Kilger, Patentanwalt,
Vossius & Partner, Berlin**

Am 1.10.2009 tritt das Gesetz zur Modernisierung des Patentrechts in Kraft. Dieses Gesetz bringt eine Reihe von Änderungen im deutschen Patentrecht sowie im Gesetz über Arbeitnehmererfindungen mit sich. Nach deutschem Arbeitnehmererfinderrecht musste der Dienstfinder bis dato eine Erfindung dem Arbeitgeber schriftlich melden. Ab Oktober genügt die Textform – zum Beispiel eine E-Mail.

Erfinderungen per Mail melden

War früher zur Übertragung der Rechte auf das Unternehmen eine schriftliche Inanspruchnahme nötig, gilt diese heute als erklärt, wenn der Arbeitgeber die Dienstfindung nicht bis zum Ablauf von vier Monaten gegenüber dem Arbeitnehmer durch Erklärung in Textform freigibt. Das schriftliche Inanspruchnahme-Verfahren war oft ein Problem besonders in kleineren Unternehmen, in denen keine solchen Prozesse installiert waren, die Inanspruchnahme vergessen wurde und die Rechte damit nie übergingen. Bitter wenn dies erst bei einer Due Diligence ans Licht kam. Dieses Risiko scheint für Erfindungen, die ab 1. Oktober gemeldet werden, gebannt zu sein. Jedoch bringt der automatische Übergang eine Pflicht mit sich, die auch zuvor schon bestand: Der Arbeitgeber ist verpflichtet und allein berechtigt, eine gemeldete Dienstfindung im Inland zur Erteilung eines Schutzrechts anzumelden. Eine patentfähige Dienstfindung hat er zum Patent anzumelden, wenn nicht der Gebrauchsmusterschutz zur Verwertung zweckdienlicher erscheint. Die Anmeldung muss unverzüglich geschehen, sowohl nach dem neuen als auch dem alten Gesetz. Auch an der Pflicht zur Vergütung hat sich nichts geändert. Die Gesetzesänderung minimiert also das Risiko, dass Rechte nicht übergehen, befreit den Arbeitgeber jedoch nicht von anderen Pflichten dem Arbeitnehmer gegenüber.

Kooperationen & Lizenzen

ARTES

Mitglied in DBU-Konsortium

Zusammen mit fünf weiteren Partnern ist die Artes Biotechnology GmbH Mitglied in einem Forschungskonsortium, das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert wird und Teil der ChemBiotec-Initiative ist. Mit Hilfe von Pilz-Enzymen sollen etwa aus Stroh oder Pflanzenresten Synthesestufen gewonnen werden. ■

MORPHOSYS

Antikörper für Schweizer Stiftung

AbD Serotec, MorphoSys' Geschäftsbereich für Forschungsantikörper, hat einen Kooperationsvertrag mit der Foundation for Innovative New Diagnostics (FIND) unterzeichnet. Die Schweizer Stiftung hat sich der Entwicklung neuer Diagnostika verschrieben, mit denen häufig in Entwicklungsländern auftretende Krankheiten wie Tuberkulose, Malaria oder die Schlafkrankheit festgestellt werden können. Ziel der Forschungsallianz ist es, eine Reihe temperaturbeständige, HuCAL-basierte Antikörper zu etablieren, die als Schlüsselkomponenten für neue diagnostische Tests in Ländern mit tropischem Klima zum Einsatz kommen könnten. AbD Serotec wird zunächst mittels MorphoSys' firmeneigener HuCAL-Technologie hitzebeständige, vollständig humane Antikörper identifizieren, die parasitäre Krankheitserreger nachweisen können. ■

BAYER CROPSCIENCE

Evotec kooperiert mit Biogen Idec

Mit Biogen Idec wird eines der größten Biotech-Unternehmen der Welt auf die Screening-Dienste der Hamburger Evotec AG zurückgreifen. Die US-Amerikaner unterzeichneten jetzt einen entsprechenden Kooperationsvertrag mit den Deutschen. Evotec wird im Hochdurchsatz Zielsubstanzen für Targets screenen, die von Biogen Idec vorgegeben werden. Mit neuentwickelten Assays sollen diese schließlich validiert werden. Evotec ist derzeit verstärkt auf der Suche nach neuen Kooperationspartnern, nachdem das angestammte Servicegeschäft wieder zum Kernbereich des Unternehmens erklärt wurde. ■

BAYER CROPSCIENCE

Kooperation als Mosaikstein zur Marktführerschaft

Bayer CropScience baut die Agrogentechnik-Forschung mit einer US-Kooperation weiter aus. Anfang September sicherte sich der Teilkonzern Zugang zur sogenannten DNE-Technologie der Precision Biosciences Inc. Sie nutzt Heterodimer-Endonukleasen zur gezielten Modifikation von Pflanzenge-



nomen. Damit sollen Entwicklungszeiten für neue Sorten verkürzt werden. Bayer CropScience will in den nächsten Jahren Milliarden in die Biotechnologie investieren und damit die Hälfte des Marktes für Saatgut und Pflanzenmerkmale erobern. Der Umsatz im Segment BioScience soll bis zum Jahr 2018 auf rund 1,4 Mrd. Euro wachsen und damit mehr als verdreifacht werden. „Das Unternehmen plant dazu, bis 2018 rund 3,5 Milliarden Euro in Forschung und Infrastruktur für das Biotech- und Saatgutgeschäft zu investieren“, sagt Friedrich Berschauer, Vorstandsvorsitzender der Bayer CropScience AG, im Rahmen der Jahrespressekonferenz des Unternehmens am 17. September. Im Bereich der klassischen Pflanzenschutzmittel sieht sich das Unternehmen schon als „weltweiter Innovationsführer“. Im Bereich der Pflanzenbiotechnologie ist das noch nicht so. Deshalb soll das Portfolio der bisherigen Kernkulturen Raps, Reis, Baumwolle und Gemüse ausgebaut werden. „Derzeit sind wir etwa in einem Viertel des Marktes für Saatgut und Pflanzeigenschaften aktiv. Künftig wollen wir mit einem erweiterten Portfolio für knapp die Hälfte dieses Marktes Produkte anbieten“, sagte Joachim Schneider, Leiter des Geschäftsbereichs BioScience. Haupttrivale bleibt bei dem Vorhaben der US-Konzern Monsanto, der eine großangelegte Kooperation mit der BASF abgeschlossen hat. ■